



Wien, d. 4 August 1822.

Mein geachtetes gnädiges Fräulein!

Am Morgen meiner Abreise
 von Pöchlarn habe ich
 die Briefe richtig empfangen
 und danke Ihnen bestens
 dafür. Wir sind nun mit
 uns in der Abreise be-
 griffen und mit der Lieb-
 lichen Arbeit der Buchführung
 beschäftigt. Ich wünsche
 der Gnade gütlichen Sie für
 mich in der Hinfahrt. — Ich
 wünschte, daß Sie die



Rochau wenn Dreyer abaufr
wegne aber was flosser sein,
mit mir, bey mir ste der
aber, der die sie inwendig
in se liebend mit dreyer Ge-
sellshaft nachbringen den
man ist. abend ist ein Com-
giteant, was fast sie die
mit fruchtig gemacht. -

Ich bin die wegen des Geir
und Abend abend, es ist
die fast in den, der es in
denen gegenwärtig fast
selbst und ganz ist.
Aber wenn der sie an-

höndigam Konig der Me-
ner August will in den
Hed bringene. - Viel-
leicht inderhofft er die, zu
geben, das die letzte Hinwe
der Populanten Blätter nicht
und der Pagani nachfolgt
geben. Ich würde ihnen be-
rühmten.

Ich mußte Juan und Fran-
zisko Juan General nicht
für einen neuen Vater, als
bei einem neuen Befehl-
gung mit mehreren Lyris
möglich, und auch Juan,
meiner gnädigen Frau mit
mir Juan Juan General
meiner künftigen Gutsda.
Es ganz gegeben
CANTON

